Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 6

Rubrik: Rundschau der "Berner Woche"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rundschau der "Berner Woche"



Wir bieten hier unserem werten Lesepublikum Gelegenheit zur Mitarbeit in der Weise, daß wir Bilder jeglicher Art in Empfang nehmen, wie Photographien und Zeichnungen von Landschaften und Versonen (siehe Biographien), die sich durch Attualität oder sonstige vorzüge zur Beröffentlichung eignen.



Biographien



† Ulrich slückiger. 1832-1911.

Der Tod hält reiche Ernte! Selbst das prächtige Winterwetter der letten Wochen hielt ihn nicht ab, sich die Wäg= sten und Besten zum Opfer auszuwählen. Vorzugsweise ältere Leute, scheinbar noch in bester Gesundheit, vermögen ihm nicht zu tropen. Ueberall hält der unerbittliche Sensenmann seinen Einzug, und zu Stadt und Land fallen die Opfer zu des Mäch= tigen Füßen.

So streckte er kürzlich auch einen der populärsten Oberaargauer dahin: alt= Lehrer Ulrich Flückiger auf der Oschwand, einen wackern 79er, der in seinen frühern Jahren im ganzen Bernbiet als vorzüglicher Jugenderzieher, Volks= redner und wackerer Batriot bekannt war.

U. Flückiger wurde am 12. März 1832 in Rohrbachgraben geboren und war der Sohn eines braven Landwirts. hat er manches Fest belebt. Selbst in Als begabter Jüngling folgte er seinem der Dichtkunst hat er sich mit Erfolg be-

Ibeal, Lehrer zu werden. Zur Borbe= Gals und 1869 an die Oberschule nach reitung zum Eintritt ins Seminar besuchte Bumpliz. er das Appenzellersche Privatinstitut in Vordemwald bei Brittnau. Im Seminar selber, das damals unter Grunholzers Leitung stand, nahm er die freiheitlichen Ideen seines Meisters mit Feuereifer auf und blieb ihnen zeitlebens treu.

Seine erste Wirksamkeit fand U. Flückiger in Brandosch bei Trub; dann zog er als vorzüglicher Lehrer nach Thunstetten, später nach Wiedlisbach und im Fahre 1864 nach Oschwand, wo er eine 43jährige, segensreiche Wirksamkeit entfaltete.

Der "Alte vom Berg", wie man Flü= ekiger mit Borliebe nannte, verstand es vorzüglich, mit seinem freundlichen Wesen auf seine Umgebung einzuwirken. Er be-teiligte sich gern an der Lösung berussicher und vaterländischer Fragen und sein Wort galt etwas in der Gemeinde. Auch die bernische Sängerwelt schätzte Flückiger als verständnisvollen Verfechter guter Volksmusik, und mit seinem zündenden Humor

> tätigt. So hat er nicht nur eine Menge Gelegenheitsgedichte hinterlassen, sondern auch ein Festspiel zur Berner Gründungsfeier gedichtet, das zwar nicht aufgeführt wurde, aber dem Berfasser seitens des Festkomitees Lob und Anerkennung einbrachte.

> Mit Ulrich Flückiger ist ungemein populärer Mann von uns geschieden; sein freundliches Bild wird feinen Bekannten unvergeß= lich bleiben.

† Fritz Bosshardt. 1844-1911.

Im benachbarten Bümpliz ftarb fürzlich in seinem 67. Altersjahr ein mit der Ort=" schaft verwachsener, tüchtiger Bürger: Lehrer Frit Boß= hardt. Der Verstorbene wurde im Jahre 1844 in Bözingen als Sohn eines geboren. Zimmermeifter& Nach dem Schulaustritt arbeitete er im gleichen Beruf bis 1864, wo er einem in= neren Drang folgte und ins Seminar in Münchenbuchsee 1867 patentiert, eintrat.



† Fritz Bosshardt.

Volle 41 Jahre wirkte Frit Boßhardt nun in seinem neuen Wirkungstreise, nie müde, seiner Pflicht, die er oft unter schwierigen Verhältnissen auszuüben hatte, gerecht zu werden. Mit seltenem Humor und einer eifernen Gesundheit ausgestattet, war er ein wackerer Streiter auf dem Felde der Jugenderziehung. Eingelebt in die eigenen Berhältniffe seines Wirtungskreises und mit allen Bedürfnissen der dortigen Jugend wohl vertraut, kam es ihn schwer an, zu sehen, wie sich die Verhältnisse im aufstrebenden Bümpliz veränderten und einem bewegteren Leben riefen, das zum Kampfe herausforderte. Frit Boßhardt griff mutig an, nicht um persönlicher Vorteile willen, er stritt im guten Glauben, einen "rechten Kampf zu kämpsen" und zog sich viel Undank, viele Feinde zu, was ihn aber nicht hinderte, stets frei und offen zu seiner Ueberzeu-gung zu stehen wie ein Mann.

Mit dem Hinscheide Boßhardts verlor Bümplit einen pflichttreuen Mitbürger, einen fleißigen Lehrer und einen wackern Patrioten. Sein Andenken wird im Segen bleiben.



† Ulrich Blückiger.

Erziehung und Schule

— Die Zentralschulkommis-sion, aus Vertretern sämtlicher städtischen Schulbehörden bestehend, hat in ihrer letten Situng die Frühlingsferien auf die Zeit vom 2.—23. April festgesett.

An derselben Sitzung wurde die Schulfam Boßhardt zunächst nach arztfrage behandelt und beschlossen, versuchsweise den Borschlag des medizinisch- und doch so reichen Schapkammern voll erhielt 3148.75 Fr., wogegen Fraupharmazeutischen Bereins anzunehmen. reinen, starken Empfindens, eindrücklich Im Laufe des Jahres soll die Angelegen= heit definitiv geregelt werden. Vorläufig soll gegen Entschädigung der in jeder Schulkommission sitzende Arzt die Funktionen des Schularztes besorgen.

- Das "freie Gymna sium" beginnt sein neues Schuljahr nach Oftern. Anmeldungen zum Eintritt nimmt die Direktion entgegen.
- Neue Mädchenschule. Der Anmeldungstermin zum Eintritt in dieselbe (Abteilung für Kindergarten, Elementarabteilung, Sekundar-Schule, Oberklasse und Lehrerinnenseminar) läuft mit 20. März ab.

Konzerte und Cheater

- Dienstag den 14. ds. fand bei nicht sehr starkem Besuch das Konzert der jungen Violinistin Beatriz Leech statt. Man muß der Kleinen zugestehen, daß sie ihr Instrument versteht; sie mutet einem in ihrem Können an Vivian Chartires. Ob aber diese Wunderkinder ihre Kräfte nicht allzufrüh vergeuden?
- Das II. Extrakonzert der Ber= ner Musikgesellschaft bedeutete einen vollen Erfolg. Die Leiftungen von Drschefter und Solistin: Eva Symoni aus Bruffel, sowie die wertvolle Unterstützung der "Berner Liedertafel" rechtfertigte den starken Besuch. Letterer ist auch ein Beweis dafür, daß die Vermehrung der Abonnementskonzerte für unsere musi= kalische Welt ein Bedürfnis war.
- Am 22. ds. fand das Konzert des Studentengesangvereins statt. Wenn man die Schwierigkeiten des Bereins (häufiger Wechsel in der Besetzung der Stimmen!) in Betracht zieht, so darf man den neuen Direktor und den Chor zu ihren Erfolgen beglückwünschen.
- Freitag den 24. und Sonntag den 26. ds. tritt am hiesigen Stadt= theater als Gast auf der berühmte Heinrich Anote von der Hofoper in München. Er sang Freitags den Stolszing in den "Weistersingern" und tritt am Sonntag als Lohengrin auf.
- Volksliederabend. (Einges.) Sonntag den 28. Februar steht den Bernern ein besonderer musikalischer Genuß bevor. Günftige Umstände haben es dem Verein Philadelphia möglich gemacht, den bekannten Konzert- und Oratoriensänger Dr. Piet Deutsch von Winterthur und Dr. Gottfried Bohnenbluft aus Zürich für einen Volksliederabend im Burgerratssaal zu gewinnen. Herr Dr. Deutsch ist ein seit Jahren ausübender und beschäftigter Oratorien= und Konzertsänger, dem aber ieine feine Kunst nur gerade gut genug worden. Für den Kanton Bern fiesen Jules Werder, Buchdruckerei, Bern. ist, um unsere Volkslieder, jene einsachen 247,717 Franken ab. Das Amt Bern Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).

auszugestalten. Und in herrn Dr. Boh= nenblust hat er einen kongenialen Be-



Dr. Piet Deutsch.

gleiter gefunden, der imstande ist durch eine improvisierte Klavierbegleitung sich feinfühlig jeder Nüance des Sängers anzupassen. Zu einer Reihe von Volks= liedern hat Herr Dr. Bohnenblust selbst die Mesodien beigesteuert. Wir wollen nur noch beifügen, daß die Künftler hier in Bern ganz besonders die Schähe der "Röseli-Garte"-Sammlung, auch des neu-esten, vierten Bändchens, benühen werden. Wenn schon Sven Scholanders Kunft in Bern so begeisterte Aufnahme gefunden hat, wie viel mehr dürsen diese Interpretenten des heimatlichen, schweizerischen Volksliedes auf einen warmen Empfang hoffen. Näheres ist aus dem Inserat zu ersehen.

- Unser Rasino bekommt für die Sommersaison ein eigenes Orchester mittlerer Besetzung. Es wird jeden Tag nachmittags und abends konzertieren.
- Unser junge Berner Musikdirektor Berr Frit Brun erzielte bei der Erftaufführung seiner zweiten Symphonie in Zürich einen großen Erfolg. Bern wird bald Gelegenheit bekommen, das Werk auch zu hören; möge es hier mit ebenso großer Begeisterung aufgenommen werden.

Volkswirtschaft

Die Liebesgabensammlung für die Wafferbeschädigten im Jahre 1910 hat bekanntlich eine ansehnliche Söhe er= reicht. Kürzlich sind die Gelder an die verschiedenen Kantonal=Komitees verteilt brunnen, das wohl am meisten litt (Uken= storf), mit 39,022.30 Fr. bedacht werden fonnte.

- Der fantonalen bernischen Winkelriedstiftung wurden im Jahr 1910 von bernischen Truppen total Fr. 762.09 zugesandt.
- Die Fleischeinfuhr nach Bern nahm im letten Jahr große Dimensionen an. Neben 62893 Schlachtieren wurde unsere Stadt mit 758 Nierstücken, 171,559 Rg. Fleisch= und Wurstwaren und 20,077 Rutteln versorgt.
- Einen schönen Beweis von Opfer= willigkeit geben die freiwilligen Steuern, die in den reformierten Kirchen der Stadt Bern pro 1910 ge= sammelt wurden; sie repräsentierten ben Betrag von Fr. 23,544.31.
- Die städt. Baudirektion hat soeben die Arbeiten für die Aarekorrektion von der Felsenau bis zum Altenberg zur Konkurrenz ausgeschrieben. Das erste Teilskück ist im Lause des Jahres 1911 auszuführen.
- Die städtischen Straßen= bahnen warfen im verflossenen Januar einen Ertrag von Fr. 102,912 ab, was eine Einnahmenvermehrung von Fr. 7,952 gegenüber dem Januar 1910 bedeutet.
- Ein Initiativbegehren befaßt sich mit der Ausarbeitung des Projekts für eine Schmalspurbahn Langenthal-Melchnau (über Roggwil, St. Urban, Steckholz). Die Fahrzeit will sich auf 33 Minuten belaufen; Kostenvoranschlag 1,164,000 Fr.

Kleine Nachrichten

- Im Runftmuseum befindet sich gegenwärtig eine reich beschickte Ausstell= ung der Werke von zwei einheimischen Künstlerinnen: Frl. Bertha Züricher aus Lauenen und Frl. Martha Cunz aus St. Gallen (zur Zeit in München). Neben einer reichhaltigen Gebirgsmalerei finden wir auch sehr hübsche Bilder in Blumenmalerei.
- Das Zentralkomitee der drit= ten schweizerischen Landesausstell= ung in Bern, bestehend aus 34 Mit= gliedern, präsidiert von Regierungsprä= sident Dr. Moser, ist bereits tuchtig an den Vorbereitungsarbeiten. Bereits sind auch schon fünf Subkomitee gewählt, die ebenfalls emfig für fünftige Zeiten arbeiten.
- Bis jest sind im bern. Krema= torium 246 Leichen verbrannt worden. Gegenwärtig wird der zweite Ofen ein= gebaut und das Ramin des erften, das durch die große Hitze schon ziemlich stark gelitten hat, ausgebeffert.

DRUCK und VERLAG: